



**SÜDOSTEUROPA-
GESELLSCHAFT**

in Kooperation mit

**FRIEDRICH
EBERT** 
STIFTUNG

gefördert durch



Stabilitätspakt für Südosteuropa
Gefördert durch Deutschland
Stability Pact for South Eastern Europe
Sponsored by Germany

Internationale Konferenz

Soziale Folgen der Europäischen Krise im Westlichen Balkan / Südosteuropa Berlin, 29. November 2013

Konferenzort: Landesvertretung der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund
Jägerstraße 1-3, 10117 Berlin

Konferenzteam: **Prof. Dr. Franz-Lothar Altmann**, Universität Bukarest; Mitglied des
Präsidiums der Südosteuropa-Gesellschaft, München
Dr. Johanna Deimel, Stellv. Geschäftsführerin, Südosteuropa-
Gesellschaft München
Tobias Flessenkemper, Geschäftsführer, elbarlament; Mitglied des
Präsidiums der Südosteuropa-Gesellschaft, Berlin
Stefan Dehnert, Referat Mittel- und Osteuropa,
Regionalkoordination Südosteuropa, Friedrich Ebert Stiftung, Berlin

Konferenzsprachen: Deutsch und Englisch (mit Simultanübersetzung)

Hintergrund

Die Länder des Westlichen Balkan und die südosteuropäischen EU-Mitgliedstaaten sind von der Finanz- und Wirtschaftskrise besonders stark betroffen. Die über fünf Jahre andauernde Krise hatte und hat bis heute einen gravierenden Einfluss auf die Volkswirtschaften und Gesellschaften in den Ländern der Region.

Die Auswirkungen der Krise waren und sind nach wie vor schwerwiegend, da die Region weiterhin an strukturellen Problemen leidet - wie etwa eine unvollständige Transformation der Wirtschaftssysteme, nicht reformierte und ineffiziente soziale Wohlfahrtssystemen sowie an anderen sozialen, ökonomischen oder rechtlichen Defiziten. Die enge wirtschaftliche Verflechtung mit den wichtigen europäischen Handelspartnern hat diese strukturellen Probleme noch zusätzlich verstärkt. Zwei Drittel des Handels der Länder des Westlichen Balkans werden mit EU-Mitgliedstaaten abgewickelt. Ebenso als Folge der Krise gingen wiederum der Handel mit und die Investitionen in die Region seitens der wichtigsten Partner wie Deutschland und Italien, aber auch Österreich, Ungarn und Griechenland signifikant zurück.

Die Leidtragenden waren am Ende die kleinen und offenen Volkswirtschaften der Länder der Region des Westlichen Balkan. Ihre nationalen Defizite und ihre Abhängigkeit von der EU sowie ihre nur begrenzten Möglichkeiten, der Krise durch Strukturreformen zu begegnen, erschwerten ihre Situation. Insbesondere die sozialen Folgen für die Bevölkerung waren unmittelbar und dramatisch: die Arbeitslosigkeit, vor allem die Jugendarbeitslosigkeit, stieg auf ein bislang nicht gekanntes Niveau; Dienstleistungen im Gesundheits- und Bildungsbereich mussten gekürzt werden; die allgemeine Zukunftsperspektive verdüsterte sich und die Migration aus den Ländern sowie die Binnenmigration innerhalb der EU nahmen deutlich zu; vor allem aber ging die Wirtschaftskraft zurück und weist nur geringes oder negatives Wachstum auf. Die Weltbank warnte in ihrem Bericht 2012, dass die Kombination von externem Schock, sich verschlechternder sozialer Situation, steigenden Lebensmittelpreisen, weiterem Rückgang von Konsum und Investitionen und zunehmender hoher Arbeitslosigkeit in soziale Unruhen münden könnten.

Deutschland und andere EU-Mitgliedstaaten konnten der Krise relativ gut begegnen, spürten aber die sozialen Folgen der Krise in Südosteuropa, als neue Mobilitätsformen und Migranten in ihren Ländern auftauchten. Bürger der EU-Mitgliedstaaten aus Südosteuropa suchen nach Möglichkeiten auf dem EU-Arbeitsmarkt – eine nicht überall gern gesehene Entwicklung. Bürger außerhalb des EU-Raumes versuchen in die EU, aber u.a. auch in die Türkei zu migrieren. Diese Migrationswellen, die meist von den flexibleren, mobileren und auch besser ausgebildeten Arbeitskräften erfolgen, werden die strukturellen Defizite und das „brain drain“ in den Ländern der Region noch weiter verstärken.

Gemeinsam mit Experten aus der Region und aus EU-Mitgliedstaaten sollen auf der Konferenz die Elemente und Effekte der sozialen Folgen der Krise aufgezeigt und diskutiert werden. Gefragt wird, inwiefern die EU-Integration helfen kann, die Wirkungen der Krise und deren sozialer Kosten zu mindern und / oder welche zusätzlichen Mechanismen erforderlich sind, um die Folgen der Krise zu bewältigen und das Entwicklungspotential der Länder der Region zu stärken.

PROGRAMM Freitag, 29. November 2013

09:00 Uhr ERÖFFNUNG UND BEGRÜSSUNG

Gernot *Erlor*, MdB, Präsident der Südosteuropa-Gesellschaft, Berlin

Reinhard *Krumm*, Leiter, Referat Mittel- und Osteuropa, Friedrich Ebert Stiftung, Berlin

09:30 Uhr PANEL I: DIREKTE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN

Die globale Wirtschaftskrise und die wirtschaftlichen Entwicklungen in der Region Westlicher Balkan

Milica *Uvalić*, Abteilung Wirtschaft, Finanzen und Statistik, Universität Perugia

Die Eurokrise und der Finanzsektor im Westlichen Balkan

Milica *Delević*, stellv. Generalsekretärin, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Brüssel

Moderation: Jens *Bastian*, Independent Economic and Financial Sector Advisor for South-east Europe; ehem. Mitglied der Task Force für Griechenland der Europäischen Kommission, Athen

11:00 Uhr Kaffeepause

11:30 Uhr PANEL II: AUSWIRKUNGEN AUF SOZIALE WOHLFAHRT, BESCHÄFTIGUNG UND LEBENSSTANDARD

Arbeitsmarkt und Lebensstandard

Kushtrim *Shaiqi*, Direktor IQ Consulting, Pristina

Jugendarbeitslosigkeit und Verarmung der älteren Generation (Rentner)

Dane *Taleski*, Central European University; Budapest/Skopje

Finanzierung von sozialen Projekten in der Region Westlicher Balkan – Probleme und Perspektiven

Emina *Kadrić*, Pi Consulting, Sarajevo

Moderation: Goran *Svilanović*, Generalsekretär, Regional Cooperation Council, Sarajevo

13:00 Uhr Mittagessen

14:30 Uhr **PANEL III: REGIONALE UND TRANS-REGIONALE IMPLIKATIONEN**

Die Griechische Krise und der Westliche Balkan

Franz-Lothar *Altmann*, Universität Bukarest; Mitglied des Präsidiums der Südosteuropa-Gesellschaft, München

Regionale und trans-regionale Effekte auf die Zusammenarbeit

Jovan *Teokarević*, Universität Belgrad

Geschäftsstandort Balkan: Regionale und trans-regionale Probleme und Perspektiven

Gerald *Knaus*, European Stability Initiative, Berlin

Moderation: Heinz-Jürgen *Axt*, Universität Duisburg-Essen / Vize-Präsident Südosteuropa-Gesellschaft, Duisburg

16:15 Uhr Kaffeepause

16:45 Uhr **PANEL IV: POLITISCHE KOLLATERALSCHÄDEN DER SOZIALEN KRISE**

Die Griechische EU-Ratspräsidentschaft und die EU-Erweiterung in Richtung Westlicher Balkan im Licht der griechischen und Euro-Krise

Ritsa *Panagiotou*, Center of Planning and Economic Research, Athen

Autokratie oder Demokratie? Die Rolle von politischen Parteien, Gewerkschaften und Zivilgesellschaft

Ljubomir *Frčkoski*, ehem. Innen- und Außenminister, Skopje

Auswirkungen auf die Europäische Perspektive – eine Sicht aus Brüssel

Tanja *Fajon*, MdEP, Strassburg / Brüssel

Moderation: Roland *Feicht*, Direktor, Regionalprojekt für Arbeitsbeziehungen und Sozialdialog, Friedrich Ebert Stiftung, Belgrad

18:30 Uhr **EMPFANG**

ENDE DER KONFERENZ